

kaiserlichen Vertrauens gewürdigten Männern werden ihn ausserdem besonders zu einem solchen Amte empfohlen haben: Silvester, Kanzler Heribert und Markgraf Hugo von Tusciën werden gemeinsam im Mai 999 als Fürsprecher für Leo genannt¹. Darüber, wie er zu Heribert stand, fehlt es an einem weiteren Zeugnis, nur dass dessen Bruder Heinrich von Würzburg ihm ein Sacramentar zum Geschenk gemacht hat, könnte etwa angeführt werden². Hugo aber, dessen Rath bei Otto III. besonders galt³, hat nochmals im Januar 1001 zu Leo's Gunsten interveniert⁴. Wenn wir ausserdem hier noch des glänzenden Empfanges gedenken, der Bernward bei seiner Rückkehr aus Rom im Februar 1001 zu Vercelli bereitet wurde⁵, so bleibt unter den Männern, die während Otto's selbständiger Regierung hervorgetreten sind, kaum einer, dessen persönliche, freundschaftliche Berührung mit Leo wir nicht nachweisen könnten. Und wenn die Theilnahme an der ottonischen Politik allen jenen gemeinsam ist, so dürfen wir schon darum sie auch bei Leo voraussetzen.

In welcher Weise er des neuen Amtes gewartet hat, ist im einzelnen kaum zu erkennen; namentlich ist über eine etwaige Betheiligung an den eigentlichen Geschäften der Kanzlei während Heriberts Abwesenheit nur schwer zu urtheilen, da seiner in den Unterschriften der Urkunden niemals gedacht wird; doch fehlt es nicht ganz an Anzeichen, dass er in ihre Thätigkeit eingegriffen hat. Jedenfalls ist die Verantwortung dafür, dass in den letzten Jahren Otto's III. 'das Urkundenwesen ausser Rand und Band gerieth'⁶, nicht dem bisher dafür getadelten, aber meist in Deutschland fern vom Hofe weilenden Heribert zuzuschreiben; die Unordnung in der Kanzlei liegt in der Hauptsache wohl daran, dass Heribert keinen Nachfolger im Kanzleramte erhielt. Hatte er die Arbeit nicht allein bewältigen können und dadurch Leo's Eintritt veranlasst, so ist es leicht verständlich, wenn dieser in Heriberts Abwesenheit die Ausfertigung der Urkunden im wesentlichen den Notaren überliess⁷, um sich vorwiegend den ihm als Logotheten obliegenden Pflichten zu widmen.

1) DO. III. 324. 2) Jahrb. Heinrichs II. III, 122 N. 4. 3) Vgl. z. B. DO. III. 331. Die oben S. 72 über die Entstehung dieses D. ausgesprochene Vermuthung findet natürlich in diesen Darlegungen über Leo's politische Rolle eine Stütze, da daraus Leo's Theilnahme an den in der Urkunde erwähnten Verhandlungen sehr wahrscheinlich wird. 4) DO. III. 388. 5) Vita Bernwardi c. 27 (SS. IV, 771). 6) Sickel in DD. II, 388^a. 7) Hiermit kann sehr wohl das Hervortreten des Heribert C in den letzten Jahren Otto's III. in Zusammenhang stehen.